

## INHALT

1 Freu dich, du weltlich creatur – Freue dich, irdisches Geschöpf . . . . .	4/5
2 Gar wunniglich hat si mein herz besessen – Mit vielen Freuden hat sie mein Herz in Besitz genommen . . . . .	4/5
3 Des himels trone – Der Thron des Himmels . . .	6/7
4 Frölich, zärtlich, lieplich und klärlich – Fröhlich, zärtlich, anmutig und hell . . . . .	10/11
5 Wach auff, mein hort! – Wach auf, mein Schatz .	12/13
6 Los, frau, und hör des hornes schal – Horch, Frau, und höre den Ton des Horns . . .	14/15
7 Stand auff, Maredel – Steh auf, Margretlein . .	16/17
8 Treib her, treib überher – Treib her, treib herüber	18/19
9 Fröleich so wil ich aber singen – Fröhlich will ich wieder singen . . . . .	20/21
10 Wolauff, wir wellen slaffen! – Wohlauf, wir wollen schlafen . . . . .	24/25
11 Der mai mit lieber zal – Der Mai bedeckt mit schönem Reichtum . . . .	26/27
12 Ach senleiches leiden – Ach schmerzlich Sehnen .	30/31
13 Wer machen well den peutel ring – Wer seinen Beutel leicht machen will . . . . .	32/33
14 Es fuegt sich – Es fügte sich . . . . .	36/37
15 Ain tunkle varb in occident – Dunkle Farbe im Westen . . . . .	44/45

16	Wolauff, wolan! – Wohlauf, nur zu! . . . . .	46/47
17	»Nu huss!« sprach der Michel von Wolkenstein – »Nun huß!« sprach Michael von Wolkenstein . . .	50/51
18	Ain anefank – Wenn der Anfang so ist . . . . .	52/53
19	Es nahent gen der vasennacht – Die Fastnacht kommt heran . . . . .	58/59
20	Wenn ich betracht – Wenn ich betrachte . . . . .	60/61
21	Ich sich und hör – Ich sehe und höre . . . . .	64/65
22	Durch Barbarei, Arabia – Durch Berberland, Arabien . . . . .	68/69
23	Zergangen ist meins herzen we – Vergangen ist meine Trübsal . . . . .	72/73
24	Wer die augen wil verschüren mit den prenden – Wer seine Augen im Heizqualm dreingeben will	76/77
25	Mein sünd und schuld euch priester klag – Meine Sünde und Schuld klage ich Euch, Priester	78/79
26	Gesegent sei die frucht – Gesegnet sei die Frucht	82/83
27	Es leucht durch graw die vein lasur – Durch das Grau strahlt ein feines Azurblau . . .	84/85
28	Der oben swebt und niden hebt – Der oben schwebt und unten trägt . . . . .	86/87
	Oswalds Leben . . . . .	91
	Zu Oswalds Dichtung . . . . .	101
	Anmerkungen zu den einzelnen Liedern . . . . .	111
	Zu Text und Übersetzung . . . . .	121
	Literaturhinweise . . . . .	124